

Sparkassen- Tourismusbarometer Schleswig-Holstein

Kurzbericht 5|2026

Tourismusverband
Schleswig-Holstein

 Finanzgruppe

Sparkassen und Giroverband
für Schleswig-Holstein





Touristische Nachfrage in Schleswig-Holstein

Im ersten Halbjahr 2026 wurden in Schleswig-Holstein in den Betrieben mit mindestens zehn Schlafgelegenheiten 15,82 Millionen Übernachtungen gezählt. Die Nachfrage ist damit gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,4 % gestiegen und liegt nahezu gleichauf mit der bundesweiten Entwicklung von +0,3 %. Zehn der 16 Bundesländer übertrafen das Vorjahresniveau, allen voran erneut das Saarland (+8,7 %), gefolgt von Nordrhein-Westfalen (+3,8 %) und Rheinland-Pfalz (+1,5 %). Mecklenburg-Vorpommern lag mit +0,7 % auf dem vierten Platz. In Niedersachsen waren die Übernachtungszahlen rückläufig (-1,1 %). Nach Zuwächsen in den Monaten Januar und Februar war die Entwicklung in den Monaten März/April und Mai/Juni stark durch die Lage der Osterfeiertage bzw. Pfingstfeiertage beeinflusst. Während in den Monaten März/April 2026 das Vorjahresergebnis um rund 3 % verfehlt wurde, konnte in den Monaten Mai/Juni in Summe ein Plus von rund 1 % erzielt werden.

Incomingtourismus mit stabilen Zahlen

Die Übernachtungszahlen aus dem Ausland sind im ersten Halbjahr mit +0,2 % nahezu stabil geblieben. Bundesweit lag die Entwicklung mit +0,4 % auf einem ähnlichen Niveau. Während der Top-Quellmarkt Dänemark mit -8,4 % deutliche Verluste verzeichnete und auch der niederländische Markt mit -1,1 % das Vorjahresniveau verfehlte, gab es aus Schweden ein deutliches Plus (+6,3 %). Auch die Übernachtungszahlen aus der Schweiz (+3,2 %) stiegen an. Viele osteuropäische Märkte, häufig berufsbedingt als Saisonarbeiter:innen oder Monteur:innen im Land, wuchsen ebenfalls spürbar.

Hotellerie und Campingsegment auf Vorjahresniveau

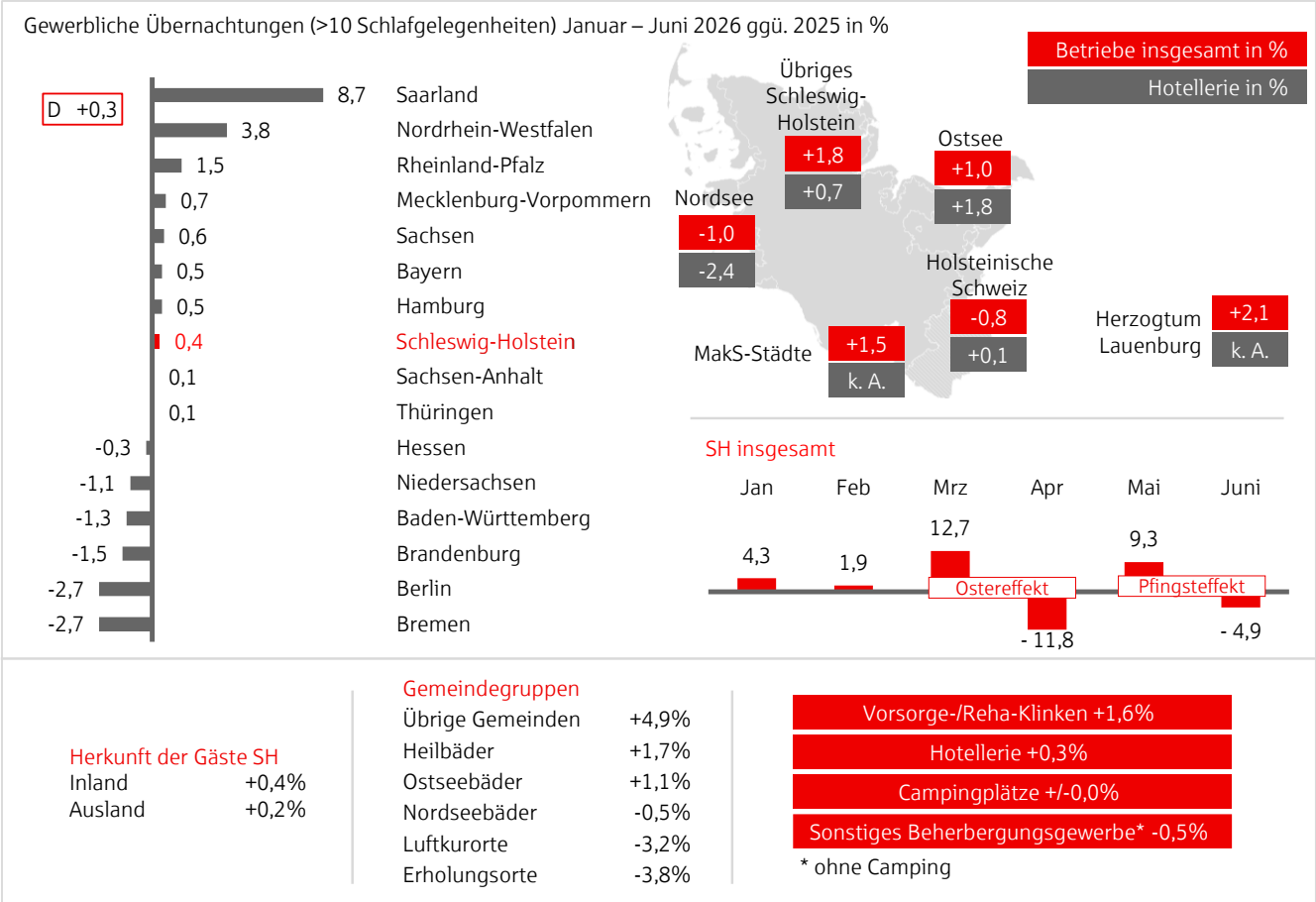
Auch bei den Betriebstypen bewegen sich die übernachtungsstarken Segmente weitgehend auf Vorjahresniveau. Aus der Hotellerie wurde eine Übernachtungsentwicklung von +0,3 % vermeldet, die Zahlen der Campingplätze blieben mit +/- 0,0 % unverändert. Die Vorsorge-/Reha-Kliniken übertrafen das Vorjahresergebnis um 1,6 %. Im sonstigen Beherbergungsgewerbe (ohne Camping) gingen die Zahlen leicht um 0,5 % zurück.

Binnenland, MakS-Städte und Ostsee mit Zuwächsen

Die Entwicklung in den Reiseregionen verlief im ersten Halbjahr 2026 uneinheitlich. Im Binnenland, in den MakS-Städten und an der Ostsee gab es Übernachtungszuwächse. An der Nordsee und in der Holsteinischen Schweiz gingen die Zahlen zurück.

- Im Übrigen Schleswig-Holstein stiegen die Übernachtungszahlen mit +1,8 % am stärksten im Bundesland. Alle Betriebstypen waren im Plus. Getragen wurde die Entwicklung vom sonstigen Beherbergungsgewerbe (+3,9 %). Das Herzogtum Lauenburg als Teilregion des Übrigen Schleswig-Holstein entwickelte sich mit +2,1 % besonders gut.
- Die Ostsee konnte durch einen starken Mai (+11,7 %) das erste Halbjahr mit einem Übernachtungsplus von 1,0 % abschließen. Auch hier waren alle Betriebstypen im Plus. Neben den Vorsorge- und Rehakliniken (+2,5 %) zeigte sich auch die Hotellerie (+1,8 %) besonders dynamisch. An der Nordsee gingen die Übernachtungszahlen um 1,0 % zurück. Die Hotellerie verlor mit -2,4 % dabei besonders stark. Die Kliniken waren im Plus.
- Die Übernachtungszahlen in der Holsteinischen Schweiz gingen um 0,8 % zurück. Während die Hotellerie stabile Zahlen vermeldete, gab es im sonstigen Beherbergungsgewerbe einen Rückgang um 2,1 %.
- In den MakS-Städten entwickelten sich die Übernachtungszahlen in den ersten sechs Monaten positiv (+1,5 %). Sowohl im Mai als auch im Juni vermeldeten die Städte ein Plus. In neun der 16 betrachteten Städte stiegen die Übernachtungszahlen im ersten Halbjahr. Rendsburg (+23,9 %), Eckernförde (+15,5 %) und Kiel (+8,9 %) entwickelten sich dabei besonders dynamisch. Vergleichsweise große Rückgänge gab es in Husum (-6,6 %) und Schleswig (-6,0 %).

Marktentwicklungen Januar bis April 2026 aus der amtlichen Statistik



Quelle: dwif 2026, Daten Statistische Landesämter, Statistikamt Nord

Gegenüber dem Vorjahreszeitraum sind die Übernachtungen in den gewerblichen Betrieben ab zehn Schlafgelegenheiten um 0,4 % gestiegen. Diese bilden jedoch nur ein Teilsegment des Schleswig-Holstein Tourismus ab. Der Gesamtmarkt – also inklusive der Privatvermieter:innen – kann von dieser Entwicklung abweichen.

Stimmungsumfrage unter den Touristiker:innen

Die Stimmung im Schleswig-Holstein-Tourismus zeigt sich ambivalent. Während die Hälfte der im Rahmen der Stimmungsumfrage für das Sparkassen-Tourismusbarometer Befragten mit der Nachfrageentwicklung in den Sommermonaten Juni bis August (sehr) zufrieden war, zeigte sich die andere Hälfte weniger bzw. unzufrieden. Die Touristiker:innen an der Ostsee waren dabei etwas positiver gestimmt, als die an der Nordsee. Mit Blick auf den Rest des Jahres gehen Stand Ende August 2026 rund die Hälfte der Befragten von gleichbleibenden Zahlen aus, die andere Hälfte von sinkenden Zahlen. Eine Steigerung der Übernachtungszahlen wird nicht erwartet.

Modellprojekt Kennzahlen Schleswig-Holstein

Im Rahmen des Modellprojektes Kennzahlen des Sparkassen-Tourismusbarometers stellen elf Modellorte monatlich ihre Daten rund um die Meldescheinstatistik und Buchungsentwicklung zur Verfügung. Sie stehen für rund 43 % der touristischen Gesamtnachfrage in Schleswig-Holstein und ermöglichen damit einen erweiterten Blick auf aktuelle Entwicklungen – einschließlich der Betriebe unter 10 Betten – sowie einen Ausblick auf die kommende Saison.

Die Datengrundlage des Modellprojektes bilden die Meldescheindaten der teilnehmenden Orte. Sie ergänzen die amtliche Tourismusstatistik um eine kleinräumigere und breite abgegrenzte Perspektive, sind aber aufgrund der unterschiedlichen Erfassungsgrundlagen nicht deckungsgleich mit ihr.

Erläuterung: Amtliche Statistik und Meldescheinstatistik

Die amtliche Tourismusstatistik des Statistikamtes Nord erfasst gewerbliche Beherbergungsbetriebe ab zehn Schlafgelegenheiten. Die Meldescheinstatistik der Modellorte bezieht dagegen auch kleinere Angebotsformen und Privatvermieter:innen ein, soweit sie über die kommunalen Meldescheinsysteme erfasst werden. Das Modellprojekt bildet damit nicht die amtliche Statistik nach, sondern ergänzt sie um zusätzliche Informationen aus den elf Modellorten. Die Ergebnisse können zur Einordnung der Marktdynamik herangezogen werden, sollten aber nicht als 1:1-Vergleich identischer Grundgesamtheiten verstanden werden.

Gerade weil Betriebe mit weniger als zehn Schlafgelegenheiten in der amtlichen Statistik nicht erfasst werden, schließt das Modellprojekt eine wichtige Informationslücke. Zu den touristisch relevanten Segmenten außerhalb der amtlichen Statistik zählen unter anderem Privatvermieter:innen, Freizeitwohnsitze, Sharing-Angebote, Dauercamping, Reisemobilist:innen sowie Besuche bei Verwandten und Bekannten.

Touristischer Gesamtmarkt Januar bis Juli 2026: Nachfragerückgänge mit deutlichen Unterschieden zwischen den Orten

In den Monaten Januar bis Juli 2026 zeigte sich die touristische Nachfrage in den Modellorten durchwachsen: Insgesamt wurden in diesem Zeitraum in den betrachteten Modellorten rund 1,8 Millionen Ankünfte registriert. Gegenüber dem Zeitraum Januar bis Juli 2025 entspricht das einem Rückgang um 5,0 %. Bei den Übernachtungen fällt das Minus etwas schwächer aus: Die ausgewählten Modellorte kamen im Zeitraum Januar bis Juli 2026 auf rund 10,7 Millionen Übernachtungen. Das entspricht einem Rückgang um 4,5 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Die Spannweite der Veränderungsraten bei den Übernachtungen reichte von -14,0 % in Eckernförde bis +1,0 % für Grömitz.

Damit entwickelte sich die Nachfrage insgesamt moderat rückläufig. Der Rückgang bei den Übernachtungen liegt etwas unter dem Minus bei den Ankünften, was darauf hindeutet, dass die durchschnittliche Aufenthaltsdauer im Vergleich zum Vorjahreszeitraum leicht stabiler blieb bzw. weniger stark zurückging als die Zahl der Gästeankünfte.

Ein regionaler Blick verdeutlicht, wie unterschiedlich sich die Nachfrage in den Küstenorten entwickelte:

- Die Nordseeorte verzeichneten im Zeitraum Januar bis Juli 2026 insgesamt 992.500 Ankünfte. Das entspricht einem Rückgang um 4,1 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Die Übernachtungen lagen bei 6,5 Millionen und damit 3,9 % unter dem Vorjahreswert.
- Die Ostseeorte verzeichneten bei den Ankünften einen Rückgang, der stärker ausfiel als an der Nordsee: Mit 828.300 Ankünften lag das Ergebnis 5,9 % unter dem der Monate Januar bis Juli 2025. Die Übernachtungen beliefen sich auf 4,2 Millionen und lagen damit 5,5 % unter dem Vorjahreswert. Lediglich Grömitz konnte mit +1,0 % einen Zuwachs bei den Übernachtungen erreichen – alle anderen Modellorte mussten Einbußen hinnehmen.



Damit zeigt sich in beiden Teilräumen eine rückläufige Nachfrageentwicklung, die an der Ostsee etwas stärker ausfällt als an der Nordsee. Sowohl bei den Ankünften als auch bei den Übernachtungen schneiden die Nordseeorte im Vorjahresvergleich etwas stabiler ab.

Gewerbliche Nachfrage stabilisiert die Übernachtungsentwicklung

Ein Blick auf die beiden Datenquellen zeigt unterschiedliche Entwicklungen: Während die gesamten Meldescheindaten für die Modellorte im 1. Halbjahr 2026 unter dem Vorjahresniveau lagen, entwickelte sich das gewerbliche Segment laut amtlicher Beherbergungsstatistik leicht positiv. Die gewerblichen Ankünfte lagen mit +0,9 % über dem Vorjahreswert und damit deutlich über der Entwicklung der gesamten Meldescheinankünfte mit -4,7 %. Bei den Übernachtungen zeigt sich ein ähnliches Bild: Während die gesamten Meldescheindaten inklusive Privatvermieter:innen ein Minus von 3,7 % ausweisen, fiel die Entwicklung im gewerblichen Segment mit +0,6 % ebenfalls leicht positiv aus. Die gewerblichen Betriebe entwickelten sich bei den Übernachtungen damit stabiler als der Gesamtmarkt. Das deutet darauf hin, dass die Rückgänge bei den Übernachtungen stärker durch den Bereich außerhalb der gewerblichen Betriebe, also insbesondere durch Privatvermieter:innen, geprägt sind.

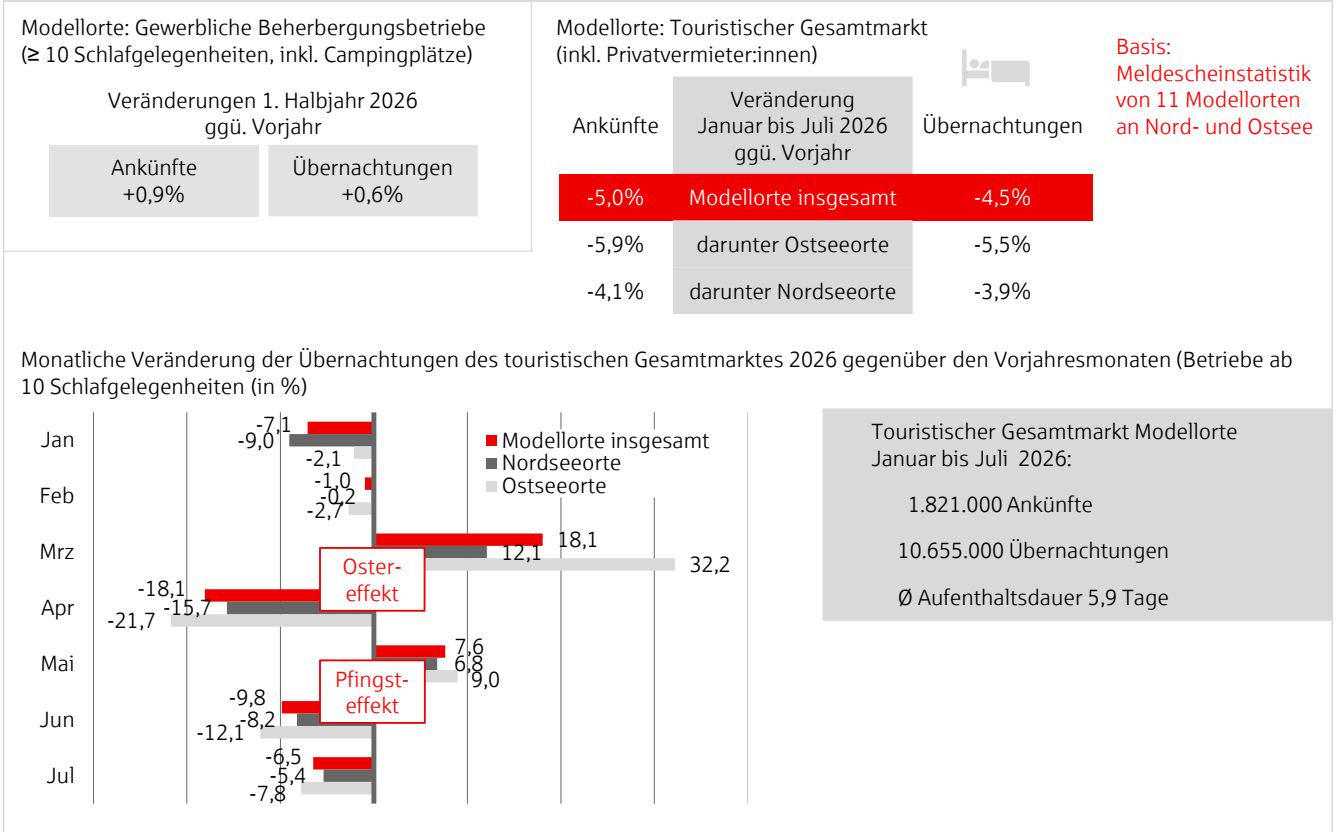
Monatliche Übernachtungsentwicklung 2026: Ferieneffekte prägen das Frühjahr, Juli mit deutlichem Minus

Die monatliche Entwicklung der Übernachtungen zeigt, dass die starken Ausschläge im Frühjahr wesentlich durch kalendarische Effekte geprägt sind. Werden März und April gemeinsam betrachtet, lagen die Übernachtungen in den Modellorten 2026 insgesamt über dem Vorjahresniveau. Der Ostereffekt relativiert damit die deutlichen Unterschiede zwischen den beiden Einzelmonaten. Auch Mai und Juni sind aufgrund der Verschiebung der Pfingstferien gemeinsam zu bewerten: In Summe bewegten sich die Übernachtungen hier nahezu auf Vorjahresniveau. Auffällig ist hingegen der Juli: Mit einem Rückgang von 6,5 % blieb die Entwicklung zum Start in die Hochsaison deutlich hinter dem Vorjahreswert zurück. Für die Bewertung der gesamten Hochsaison wird daher entscheidend sein, ob der August diese Verluste zumindest teilweise kompensieren kann.

Rahmenbedingungen und Marktfaktoren im 1. Halbjahr 2026

Im Zeitraum Januar bis April 2026 wurden die Rückgänge bei Ankünften und Übernachtungen von den Modellorten vor allem mit einem Zusammenspiel aus früh liegenden Osterfeiertagen, ungewöhnlich kühler Witterung und einem entsprechend schwachen Ostergeschäft begründet. Als zentrale Belastungsfaktoren werden zudem hohe Kraftstoffpreise (insbesondere bei autoaffinen Kurzurlaubs- und Tagesausflügen), Inflation bzw. gestiegene Lebenshaltungs- und Nebenkosten sowie ein insgesamt eingetrübtes Konsumklima genannt. Dadurch hat sich das Buchungsverhalten weiter in Richtung noch kurzfristigerer und stärker wetterabhängiger Entscheidungen verschoben. Zugleich verstärkt die geopolitische Unsicherheit die Zurückhaltung. Vereinzelt kommen lokale Sondereffekte wie Großbaustellen auf der Insel Fehmarn hinzu (die insbesondere auch den Tagestourismus beeinträchtigen). Insgesamt wird außerdem auf eine Normalisierung nach sehr starken Vorjahren verwiesen, während das Hochpreissegment als weitgehend stabil beschrieben wird.

Marktentwicklungen aus dem Modellprojekt Kennzahlen Schleswig-Holstein

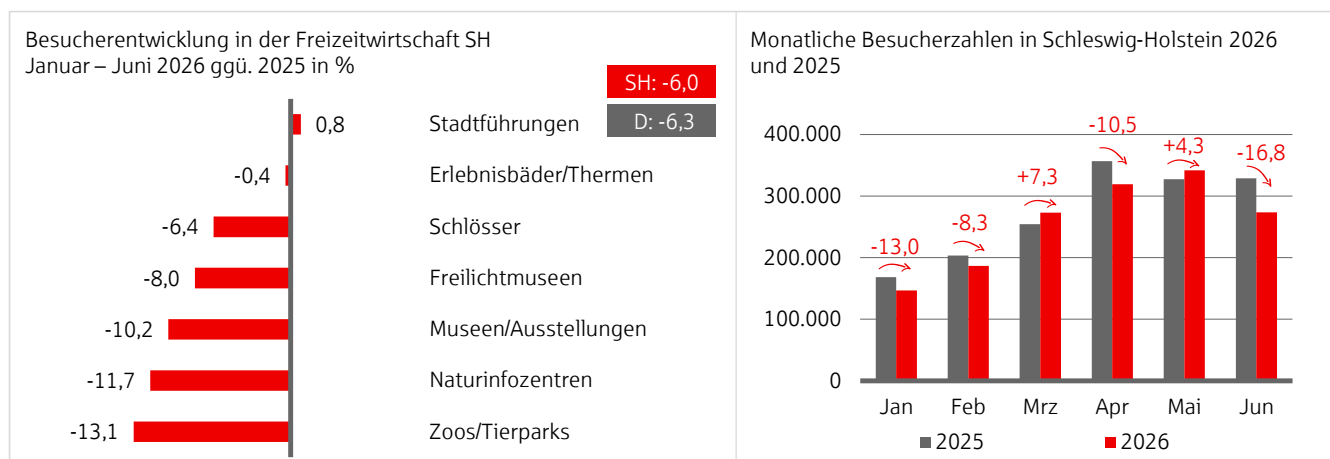


Quelle: dwif 2026, Daten Modellprojekt Kennzahlen

Freizeitwirtschaft in Schleswig-Holstein

Das erste Halbjahr 2026 gestaltete sich für die Freizeiteinrichtungen sowohl in Schleswig-Holstein als auch in den anderen am Monitoring teilnehmenden Bundesländern schwierig. Die Besucher:innenzahlen gingen in den ersten sechs Monaten um 6,0 % und damit in ähnlicher Höhe wie in allen am Monitoring teilnehmenden Bundesländern (-6,3 %) zurück. Gerade einmal ein Viertel der schleswig-holsteinischen Freizeiteinrichtungen übertraf das Vorjahresergebnis. Die Monate Mai und Juni waren durch eine Verschiebung der Pfingstfeiertage beeinflusst, die zu positiven Zahlen im Mai und rückläufigen Zahlen im Juni führte. Darüber hinaus spielten auch einige Hitzetage im Juni eine Rolle, wo Ausflügler:innen zwar an die Seen und an die Küste strömten, Freizeiteinrichtungen jedoch häufig mieden.

Entwicklungen Freizeitwirtschaft Januar bis Juni 2026 in Schleswig-Holstein



Quelle: dwif 2026, dwif-Besuchermonitoring Freizeitwirtschaft

Nur Stadtführungen mit positiver Entwicklung

Die Stadtführungen waren die einzige Kategorie, die das Vorjahresergebnis im ersten Halbjahr übertraf. Alle anderen Kategorien verfehlten es. Die Spannweite der Entwicklungsraten reichte dabei von -0,4 % bei den Erlebnisbädern/Thermen bis zu -13,1 % bei den Zoos/Tierparks.

- Die Anbietenden von Stadtführungen erreichten als einzige Kategorie im ersten Halbjahr 2026 mit +0,8 % ein leicht besseres Ergebnis als im Vorjahr. Die uneinheitliche Entwicklung bei den Anbietenden, die sich bereits in den ersten vier Monaten abzeichnete, setzte sich auch im Mai und Juni fort, so dass es sowohl Anbietende mit Zuwächsen, stabilen Zahlen als auch Verlusten gab.
- Die Erlebnisbäder/Thermen verfehlten das Vorjahresergebnis knapp um 0,4 %. In allen am Monitoring teilnehmenden Bundesländern blieben die Zahlen stabil. Im Mai wurde das Vorjahresergebnis leicht übertroffen, im Juni waren die Rückgänge im Vergleich mit den anderen Kategorien mit -6,5 % vergleichsweise gering.
- Die Schlösser lagen im ersten Halbjahr 6,4 % vom Vorjahresniveau entfernt und damit stärker, als vergleichbare Einrichtungen in allen am Monitoring teilnehmenden Bundesländern (-0,9 %). Fast alle Einrichtungen waren im Minus, welches jedoch meist geringer ausfiel als bei anderen Kategorien.
- Der Rückgang bei den Freilichtmuseen belief sich in den ersten sechs Monaten des Jahres 2026 auf 8,0 %. Einem Plus von 4,6 % im Mai stand dabei ein deutlicher Rückgang im Juni gegenüber, wo die Besucher:innenzahlen um rund ein Fünftel sanken.



- In den Museen und Ausstellungen gingen die Besucher:innenzahlen im ersten Halbjahr um rund ein Zehntel und damit in ähnlicher Höhe wie in allen am Monitoring teilnehmenden Bundesländern zurück. Auch im Mai wurde das Vorjahresergebnis verfehlt (-5,9 %). Im Juni waren die Rückgänge mit -2,2 % besonders stark. Immerhin ein Drittel der Einrichtungen übertraf jedoch das Vorjahresergebnis.
- Die Rückgänge in den Naturinfozentren beliefen sich auf -11,7 % und lagen damit auf dem Niveau der Verluste in den anderen Bundesländern. Stablen Zahlen im Mai standen deutliche Verluste im Juni gegenüber.
- Die Zoos und Tierparks blieben mit -13,1 % auch im ersten Halbjahr die Kategorie mit dem größten Rückgang. Im Mai erzielten sich deutliche Besucher:innenzuwächse (+18,7 %), im Juni brachen die Zahlen dafür umso stärker ein (-29,9 %). Die Verluste in den Zoos und Tierparks in den anderen Bundesländern lagen in ähnlicher Höhe.



www.tourismusbarometer.sh

Sparkassen-Tourismusbarometer Schleswig-Holstein – Ihre Ansprechpartner:

Herausgeber: Sparkassen- und Giroverband
für Schleswig-Holstein
Gyde Opitz
Faluner Weg 6
24109 Kiel

Tourismusverband
Schleswig-Holstein e. V.
Dr. Catrin Homp
Wall 55
24103 Kiel

Bearbeitung:

dwif-Consulting GmbH
Büro Berlin
Karsten Heinsohn
Marienstraße 19/20
10117 Berlin